

Diskussionsgruppe

„Politische Weiterbildung und gesellschaftliche Teilhabe in Zeiten der Digitalisierung“

Regionalkonferenz Weiterbildung der Bezirksregierung Köln, 6.9.2018

Ergebnisse der Diskussion

- Digitalisierung ist für die Politische Bildung ein hilfreiches Mittel zum Zweck, aber kein Selbstzweck.
- Angebote digitalen Lernens erfordern Konstanz, Ausdauer und langfristige Betreuung. Sie dürfen nicht auf kurzfristige Effekte angelegt sein.
- Digitale Tools bieten ein umfassendes Reservoir an Möglichkeiten zum Beispiel zur Erreichung neuer Zielgruppen.
- Ihr Einsatz muss aber in didaktische und konzeptionelle Strategien eingebunden sein.
- Zur Bündelung der Kräfte und Schaffung von Synergieeffekten sollten Standard-Onlineformate gemeinsam statt von einzelnen Trägern entwickelt werden. Das Land sollte sie dabei unterstützen.
- Durch den technischen Einsatz digitaler Tools und die inhaltliche Auseinandersetzung mit Trends der Digitalisierung steigt der Personalaufwand für die Einrichtungen der politischen Bildung erheblich.
- Zusätzliches Personal ist daher zwingend erforderlich, vorhandenes Personal muss ausreichend geschult werden.
- Eine analoge Präsenz ist nach wie vor essenziell und wird durch Online-Formate ergänzt bzw. zur besseren Zielgruppenerreichung eingesetzt.
- Online-Formate benötigen neue Rahmenbedingungen (lassen sich z.B. nicht in Teilnehmertagen umrechnen). Bei der Weiterentwicklung der Weiterbildungsförderung müssen daher Förderstrukturen an neue Formate angepasst werden.
- Eine zusätzliche Förderung digitaler Tools und Schwerpunkte durch zusätzliche Ressourcen darf nicht zu Einbußen in anderen inhaltlichen Feldern führen.